

Am Wahltag

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 29

PDF erstellt am: **10.07.2024**

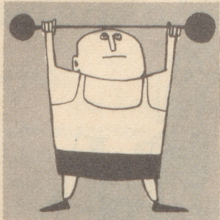
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das kleine Panoptikum

Mit einem Einzelmord in einer Kathedrale lockt heute keiner einen Hund ins Schauspielhaus, und keine Kunstpreisstiftung, keine Biennale begnügen heute sich mit Liebe und Kabale und zeichnen derart triviale Sachen aus.

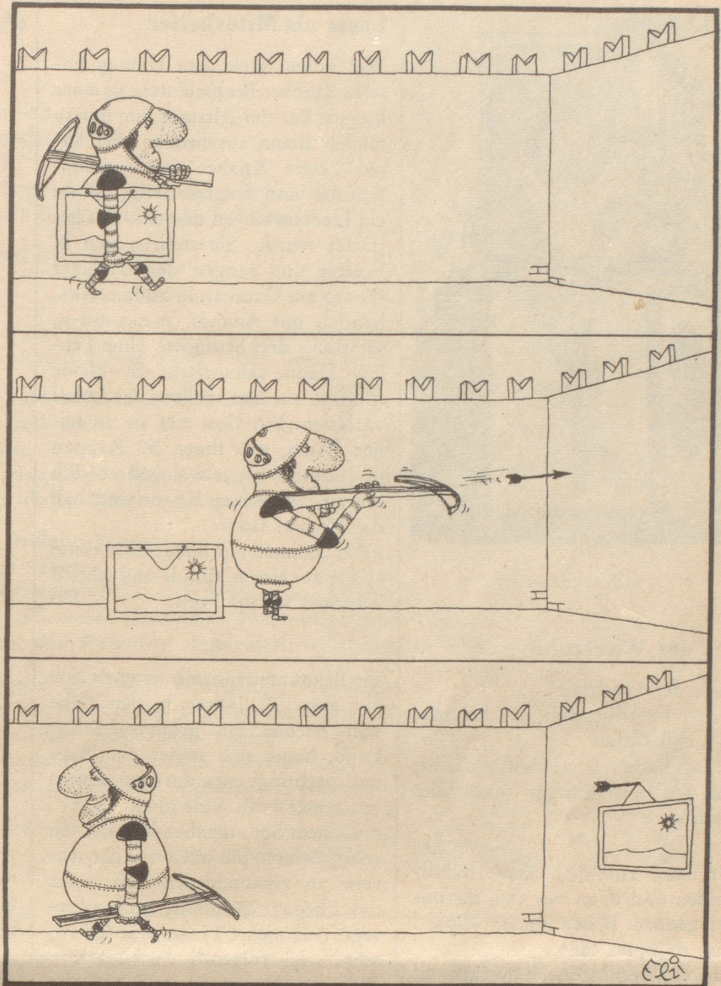
Statt Dreiecksdramen spielt man Fünf- bis Zwölfecksdramen, der Freud-Komplex ersetzt den Oedipus-Komplex, der Held verkehrt mit Kokain und alten Damen, die schwer belastet auf die Bühnenrampe kamen, und macht sein Rennen via changement de sexe.

Die lieben Nächsten sind perfekte Idioten, die bleiche Mutti sauft, der Vater wird gehaßt. Die olle Oma hat es mit dem Metzgerboten, der Opa seinerseits entschädigt sich nach Noten mit einer Dienstmagd, die sein Sparkonto verpraßt.

Das Ganze reich garniert mit invaliden Tanten, Mit Lungenschwindsucht, Zyankali und Inzest und angerührt mit kriminellen Blutsverwandten, rührt auch das Herz von abgebrühten Intendanten. Und das betitelt sich dann «Das Familienfest».

Mit Mord und Totschlag, mit Morast und Güllenflecken, Grammatikfehlern und gezielter Blasphemie den schlichten Bürger zu verärgern und erschrecken, ist heute (q. e. b. – quod erat zu bezwecken), bei den Dramatikern der avant-dernier cri.

Fredy Lienhard



Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Je mehr wir lernen, um so weiter wird der Kreis des zu Erlernenden.

*

Die Lüge sprengt alle Türen auf, die Wahrheit aber klopft nur leise an.

*

Die Furcht vor Lächerlichkeit wächst mit der Größe des Mannes.

*

In der Not verstummen die Stimmen der Freundschaft bis auf ganz wenige.

*

Das Hindernisrennen des Lebens hat schon manchem das Genick gebrochen.

Die Kunst des Kräftehaushalts besteht darin, sich am Morgen nie mehr vorzunehmen, als man bis am Abend mit Bedacht bewältigen kann.

*

Wozu leben wir? Zu unserer Freude.

*

Wer seine Wenigkeit einsieht, ist bereits zur Weisheit unterwegs.

*

Stummer Dank wirkt aufrichtiger als solcher mit überschwenglichen Worten.

Am Wahltag

Ich stimme nicht, und wenn das Herz mir bricht. Ich habe alle Listen angeschaut und meine Wut noch immer nicht verdaut. Was fällt denn diesen Füdlibürgern ein! Vom ganzen dreizehnköpfigen Verein der Schneckenzüchter, dem ich angehöre, und dem ich unverbrüchlich Treue schwöre, ist auch nicht einer, einer aufgezählt und wird nicht einer in den Rat gewählt. In allem Ernste, sagt, wer nimmt sich dann der Interessen des Vereines an? Begreiflich, daß für einen solchen Rat ein Mann wie ich kein Interesse hat. Und wenn das Herz mir bricht, ich stimme nicht.

fis

Konsequenztraining

Klipp und klar und deutlich genug ist diese Kritik eines schwachen Films in einer Pariser Zeitung:

«Für über 16-Jährige verboten!»

Boris

An die freundlichen Einsender von Textbeiträgen

Unverlangt eingesandte Textbeiträge werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein adressiertes und frankiertes Couvert beiliegt.

Nachsendung von Rückporto ist zwecklos, weil eine Nachkontrolle beim täglichen Eingang von 60–80 Einsendungen unmöglich ist.

Bitte genaue Adresse des Absenders auf Rückseite des Manuskriptes schreiben.

Zeitungsausschnitten für den Gazettenhumor kein Rückporto beilegen. Es ist uns nicht möglich, darüber zu korrespondieren.

Adresse für Einsendungen: Textredaktion Nebelspalter, Rorschach.

